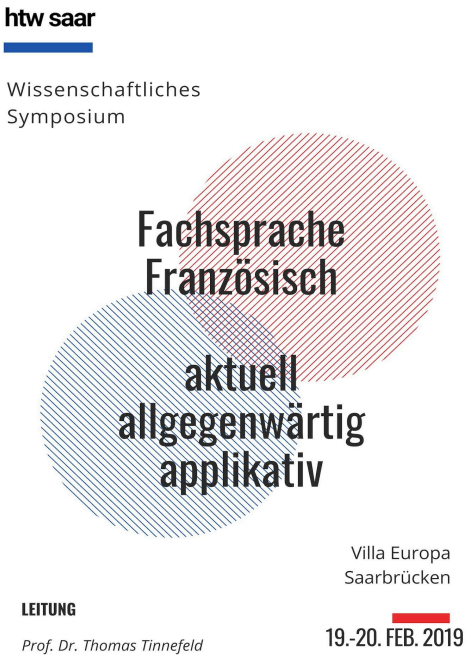


Dr. Christina Reissner (Saarbrücken)

Fachsprache aus anderer Perspektive: Sprachenlernen und Mehrsprachigkeitserwerb

Fachwortschatz ist elementarer Bestandteil des Wortschatzes, der im Zentrum aller Sprachlehr- und Sprachlernprozesse steht. Er ist als essentielles Element des fachlichen Lernens anzusehen, und dies gilt für das Handlungsfeld Schule ebenso wie für die Wirtschaft.

Vorab zeigt ein kurzer Exkurs in die Bedeutung der Fachsprache für die Schulbildung ihre große Relevanz aus der Sicht der Angewandten Linguistik: Bereits im Rahmen der schulischen Bildung ist der Fachwortschatz als einer der Bausteine der bildungssprachlichen Kompetenz von zentraler Bedeutung. Hier bestehen Defizite im Bereich der Vermittlung sprachlicher Kompetenzen, da sich die Erkenntnis, dass jeder Fachlehrer immer auch Sprachlehrer ist, nach wie vor nicht überall durchgesetzt hat bzw. in der unterrichtlichen Praxis häufig noch immer nicht sichtbar wird. Dies gilt auch für den sog. ‚bilingualen Sachfachunterricht', der im Französischen mit dem Begriff EMILE (enseignement d'une matière (dite)non linguistique intégrée à une langue étrangère) und im Englischen mit dem Begriff CLIL (content and language integrated learning) weitaus treffender bezeichnet wird. Noch immer gehen aus

diesem Unterricht keine ‚bilingualen' Individuen hervor, was das jeweilige Sachfach angeht. Auch wenn deren Schulalltag durch (mindestens) zwei Sprachen geprägt ist, zeigt sich doch häufig, dass sich die Kompetenzen in den beiden Sprachen im Hinblick auf die unterrichteten Sachfächer signifikant unterscheiden. Weil der „BiLi"-Unterricht de facto ein überwiegend monolingualer Unterricht in der Fremdsprache ist, beherrschen die Schüler häufig den Fachwortschatz nur in der Sprache, in der das jeweilige Sachfach unterrichtet wird:

> Als ich an die Uni kam, habe ich in der Mathematikeinführung nicht verstanden, was ‚Brüche kürzen' bedeutet – ich hatte das als ‚simplifier une fraction' gelernt, halt ohne die deutsche Entsprechung. (Lehramtsstudentin der UdS)

Der Wortschatzerwerb ist nach den Erkenntnissen der kognitiven Psychologie als konstruktive Operation zu verstehen, die jeder Lernende auf der Grundlage seines bereits vorhandenen individuellen Wissens vollzieht. Sprachbewusstheit (language awareness), und im Kontext der Fachsprachen die lexikalische Bewusstheit (lexical awareness) - also das explizite Wissen über die Verwendungsweise der Lexeme nach Gestalt, Inhalt, Bedeutung und Funktion in Satz, Text und Korrelationen - sind von zentraler Bedeutung für das fachsprachliche (und damit auch fachliche) Lernen und für die mehrdimensionalen Vernetzungen des mentalen Lexikons.

Das individuelle Repertoire kann und sollte also schon zu Beginn des Sprachenlernens auch mit Blick auf den bildungs- und fachsprachlichen Wortschatz bewusst aufgebaut werden. Schließlich sind in Zeiten der professionellen Diversifizierung und fachlichen Spezialisierung auch entsprechende fachsprachliche Kenntnisse für die berufliche Kommunikation von Belang. Aber nicht nur hinsichtlich der konkreten Berufsbilder ändert sich die Welt, sondern auch, was die Sprachen angeht, die im Alltag präsent sind. Die heutige Welt ist von großer Vielfalt und Heterogenität geprägt. Immer häufiger sieht man sich auch in der Berufswelt mehrsprachigen Kommunikationssituationen ausgesetzt. So werden die Kompetenzen zum Umgang damit immer wichtiger; Sprachkenntnisse und inter- bzw. transkulturelle Kompetenzen stellen nicht nur in der politischen Programmatik der EU und auch z.B. des Saarlands wichtige Schlüsselkompetenzen dar. Hier schließen sich die folgenden Überlegungen zum mehrsprachigen Fachsprachenerwerb an.

Fachsprache ist allgegenwärtig, sie ist Bestandteil der Fach- wie der Alltagskommunikation. Hierin liegt ihr großes Potential für den Erwerb mehrsprachiger Kompetenzen. Insbesondere für interkomprehensiv basierte Ansätze zum Erwerb des Leseverstehens in ganzen Sprachfamilien bieten sich fachsprachliche Texte in besonderem Maße an, vor allem aufgrund ihrer - sprachenübergreifend

vorhandenen – sprachlichen Spezifika sowie ihrer Ausrichtung auf zweckgebundene, effektive und möglichst präzise und eindeutige Verständigung unter Fachleuten. Das Konzept der europäischen Interkomprehension (EuroCom) bietet die Möglichkeit, Lesekompetenzen im Französischen schnell und effektiv auf das Spanische, Italienische und die anderen romanischen Sprachen auszuweiten.

Gerade die digitale Revolution, die andere Sprachen um ein Vielfaches leichter zugänglich macht und die weltweite, sprachlich schier unbegrenzte Informationsbeschaffung ermöglicht, macht mehrsprachig ausgerichtete Ansätze zum Sprachenlernen besonders interessant. Kompetenzen in mehreren Sprachen sind eine Trumpfkarte (auch) in der neuen digitalen Welt.